

NR. 313 – DEZEMBER 25

RUDERCLUB GERMANIA  
DÜSSELDORF 1904

# INFORMATIONEN





**Aktionszeitraum:** Wochenende, Feiertage & Ferien.

**Kostenfreie Benefits:** Zum Begrüßungskaffee wird ein kleiner Snack und das Parken kostenfrei angeboten, sowie 25 Prozent F&B-Discount im Restaurant & Bar Julian's für alle VA-Teilnehmer. Zudem erhalten Sie ein Glas Sekt als Begrüßungsdrink.

**Messen:** Nur in Kombination mit VA-Geschäft und auf Anfrage sowie bei Verfügbarkeit gibt es Sonderraten bei den Zimmern.

Um Ihr Event zu besprechen,  
wenden Sie sich bitte an:

**THOMAS HOLTSMANN**  
CLUSTER EVENT SALES MANAGER  
O +49 211 5959 1316 - F +49 211 5935 69  
E-Mail: [events@cy-duesseldorf.com](mailto:events@cy-duesseldorf.com)

Liebe Clubmitglieder, liebe Freundinnen und Freunde des Ruderclubs Germania Düsseldorf, mit dieser Ausgabe unserer Clubzeitung halten Sie erneut einen lebendigen Einblick in das Vereinsleben des Ruderclubs Germania Düsseldorf in den Händen. Sie berichtet von sportlichen Erfolgen, gemeinsamen Aktivitäten auf und neben dem Wasser sowie vom großen Engagement vieler Mitglieder, das unseren Club prägt.

Der Ruderclub Germania Düsseldorf steht für sportlichen Anspruch, Gemeinschaft und die besondere Verbundenheit mit dem Rhein. Unsere Clubzeitung ist Rückblick, Ausblick und Ausdruck dieses Zusammenhalts zugleich.

Mein herzlicher Dank gilt dem Redaktionsteam sowie allen Autorinnen und Autoren dieser Ausgabe. Ebenso danke ich allen Mitgliedern, die unseren Verein Tag für Tag mit Leben füllen. Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen, viele schöne gemeinsame Stunden im Ruderclub Germania Düsseldorf und einen guten Start in ein gesundes, erfolgreiches neues Jahr.

(die Redaktion ging diesmal mit der Zeit und hat das Vorwort von ChatGPT verfassen lassen, wir hätten es nicht besser sagen können!)

- 4 Maaswanderfahrt
- 6 Frieslandwanderfahrt
- 9 Verabschiedung Holger Goldberg
- 10 DJM Köln und Jahresrückblick
- 14 Wanderfahrt Flensburg
- 16 Bundeswettbewerb München
- 18 U23-WM: Platz vier im Achter
- 19 Uli's Achter
- 20 Maas Tagesfahrt
- 22 Sommernachtsrudern
- 24 Irland-Wanderfahrt
- 27 Krebsregatta
- 30 Scheckübergabe Krebsregatta
- 32 Herrentour Zernsdorf
- 36 Rhein-Marathon
- 40 JHV
- 44 Portrait Manfred Blascyck
- 46 Impressum



**Was wollt Ihr lesen?  
Inspirationen und  
Geschichten an:**

[wolfgang.schmitz@rcgermania.de](mailto:wolfgang.schmitz@rcgermania.de)

# Rudern wie Gott in Belgien und den Niederlanden

Text: Sebastian Mathar

Warum ausgerechnet auf der Maas rudern? Die Maas bei Roermond war mir als Wassersportrevier bereits bekannt und schnell reifte die Idee, dass man auch hier eine Wanderfahrt unternehmen könnte. Bei der Routenplanung stieß ich schließlich auf den wallonischen Abschnitt der Maas, dessen Landschaft sich deutlich von unserem Heimatrevier am Niederrhein unterscheidet. Da alleine auf der Maas zu rudern nicht so viel Freude bereitet wie in Gesellschaft, schrieb ich die Wanderfahrt auf der Maas aus. Zu meiner Freude meldeten sich insgesamt neunzehn Ruderinnen und Ruderer für die Tour am langen Wochenende an Fronleichnam an.

Am Donnerstag, den 19. Juni, war es endlich soweit und die seit Ende des vergangenen Jahres intensivierten Planungsarbeiten wurden bei hochsommerlich vorhergesagtem Wetter in die Tat umgesetzt. Dank vieler routinierter Hände waren die Boote zügig verladen und die Gruppe machte sich auf den Weg zur ersten Einsatzstelle bei Dinant. Nach einer kurzen Stärkung ging es direkt aufs Wasser. Die Strecke bot neben einigen Schleusen beeindruckende Felsformationen entlang der Ufer. Pünktlich zum Abendessen erreichten wir die an der Maas gelegene Jugendherberge in Namur. Ein abendlicher Spaziergang führte

uns an der Zitadelle von Namur vorbei in die Altstadt, auf deren Straßen und in deren Gaststätten ein lebendiges Treiben herrschte, in das sich die Gruppe hervorragend einzufügen wusste.

Am nächsten Morgen, nach dem Frühstück und Auschecken, wurde das Gespann zum Zielort gebracht und zeitgleich die Boote zu Wasser gelassen. Kaum war die Stadt Namur passiert, gelangten die Boote an die erste Schleuse, an der die Boote umgetragen werden mussten. Auch wenn die Boote auf Wagen geschoben werden konnten, war dieses Unterfangen zugegebenermaßen umfangreicher als bei der Vorabbegehung eingeschätzt. Entschädigen konnte das von Steffi hervorragend vorbereitete Picknick an der Einsatzstelle. Danach nahmen wir Kurs auf den Zielort bei Sclayn, wo die Boote verladen und zur Einsatzstelle des nächsten Tages gebracht wurden – den Ruderclub Union Nautique de Liège, in dessen wunderbarer Gastronomie wir unser Abendessen einnahmen. In unserer Unterkunft in Maastricht ließen wir den Abend auf der Terrasse an der Maas entspannt ausklingen.

Am dritten Tag brachte die Bahn uns zurück nach Lüttich, von wo wir weiter stromabwärts ruderten, bis wir vom Canal Albert zurück in die Maas erneut umtragen mussten.



Dort angekommen wurden, nach einem kleinen selbstmitgebrachten kulinarischen Intermezzo und einer Badeeinheit, die Boote verladen und Düsseldorf angesteuert.

Abschließend möchte ich allen Teilnehmenden danken, sich auf das Abenteuer eingelassen zu haben und mit ihrem mannigfaltigen Engagement zum Gelingen dieser Fahrt beigetragen zu haben. Ein besonderer Dank gilt darüber hinaus Service public de Wallonie SPW Mobilité et Infrastructures, Union Nautique de Liège und Maastrichtsche Watersportclub für die Unterstützung dieser Fahrt und die große Gastfreundschaft, die wir erfahren durften.

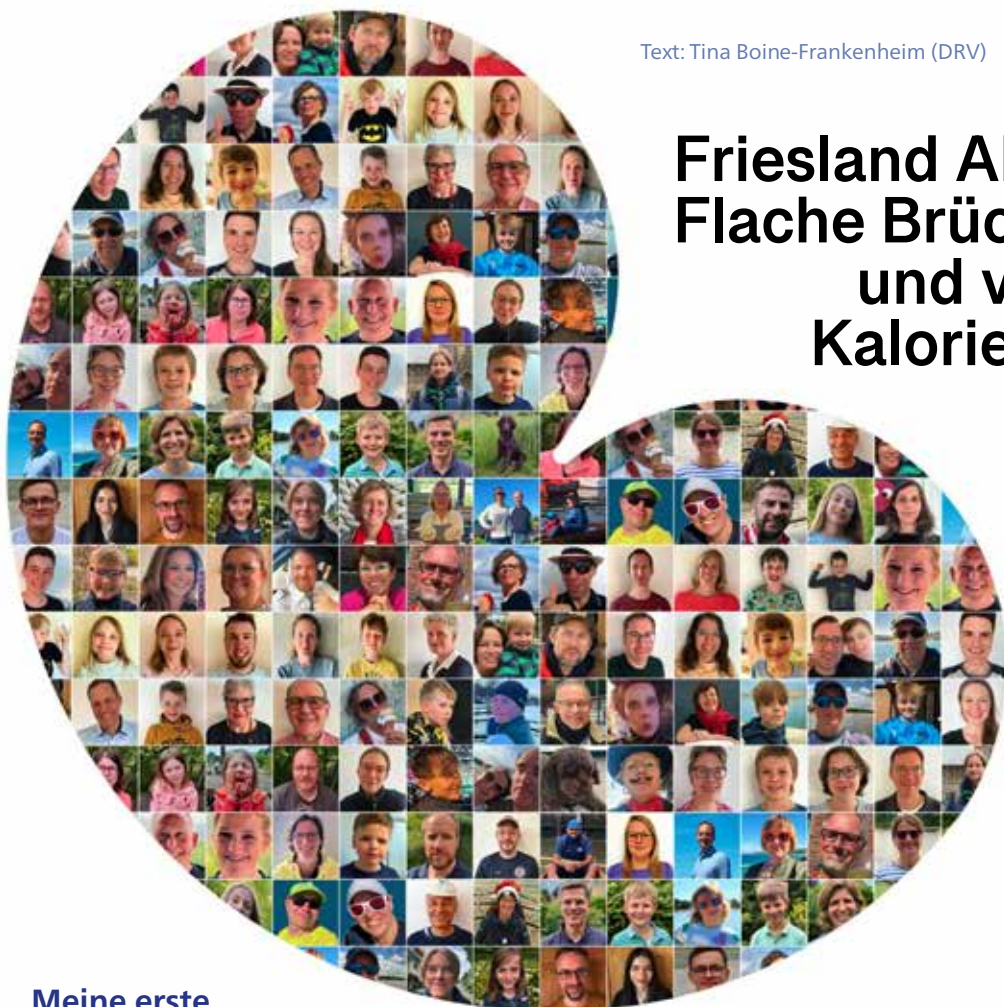
In der Ortschaft Hermalle nutzten wir die Gelegenheit für eine Erfrischung mit Eis und Getränken. Unsere Bootswagen zogen dabei so manchen neugierigen Blick auf sich, da offenbar auch in Belgien Ruderboote auf Bürgersteigen ein seltener Anblick sind. Landwege sind eben nicht das natürliche Habitat von Ruderbooten, wie allmählich auch dem Fahrtenleiter dämmerte. Deshalb entschlossen wir uns, die nächste Umtragestelle für den nächsten Tag aufzuheben und stattdessen von Visé mit der Bahn nach Maastricht zu fahren und dort den Tag mit einem Abendessen in der Stadt abzuschließen. Danach mäanderten wir noch ein wenig durch Maastricht und ließen den Abend an den zuvor erspähten Bühnen, auf denen verschiedene Musikdarbietungen präsentiert wurden, ausklingen.

Der letzte Tag begann an den Booten angekommen mit der herausforderndsten Landstrecke der Tour. Kurz vor der Einsatzstelle zeigte sich ein etwa mannshoher Unterschied der Vegetation im Vergleich zu dem Tag der Vorerkundung. Auch die topologischen Gegebenheiten verlangten von der Gruppe Teamwork. Diese Hürden gemeistert, konnten die letzten Kilometer der Tour bis zum Ruderclub Maastrichtsche Watersportclub gerudert werden.



Text: Tina Boine-Frankenheim (DRV)

## Friesland Ahoi! Flache Brücken und viele Kalorien



### Meine erste Familienwanderfahrt

Neu im Rudersport, neu im Verein, und dann gleich mit auf die Familienwanderfahrt nach Friesland? Zusammen mit 90 mehr oder weniger Unbekannten, inklusive einem meiner Söhne in schwierigem Teenageralter im Schlepptau? Das hätte auch schief gehen können.

Die Wanderfahrt des DRV gemeinsam mit dem RCGD über Christi Himmelfahrt ist ein Highlight im Kalender beider Vereine. Schon Wochen vorher wurde in der WhatsApp Gruppe besprochen, wer was mitbringt. Und in Erinnerungen der Vorjahre geschwelgt.

Wie viel Planung im Vorfeld darin steckte, das merkte man spätestens bei der Ankunft. Die Zimmerbelegung, die Helferpläne, also wer wann wo mit anpacken sollte, die Namenslis-

ten, auf denen man jeden Tag angeben konnte, ob und welche Strecke man mitrudern möchte, die Einkäufe für so viele Teilnehmer, die Planung der Mahlzeiten, all das war bereits perfekt durchgeplant.

Apropos Mahlzeiten – der Tagesablauf hatte sich schon irgendwie verdächtig an den Mahlzeiten orientiert. Frühstück, Süßigkeiten in Spaß-Taschen im Boot, Eis am Stiel unterwegs, Mittagessen am Kanal, Kaffee & Kuchen, Abendessen, Snacks am Kamin... Wer dachte, das wäre eine gute Gelegenheit, ein paar Pfunde zu verlieren, musste dieses Vorhaben schnell wieder aufgeben.

Gerudert wurde natürlich auch, nicht nur um das viele Essen zu rechtfertigen. Die Kanäle



und Seen rund um die Segelschule „De Veenhoop“, die traditionelle Unterkunft für die Frieslandfahrt, boten ruhiges Wasser, idyllische Landschaften und unverstellte Einblicke in liebevoll angelegte Gärten der Niederländer. Und Schleusen! Der friesische Klassiker. Viele Boote, viele Stimmen, wenig Platz – ein logistisches Jonglierwunder. Wer da keinen Teamgeist entwickelte, sass spätestens beim Schleusen-Tetris auf verlorenem Posten.



Das Wetter startete zunächst eher bescheiden mit Dauerregen und ließ einige spontan aufs Spaßbad statt das Ruderboot umschwenken, ganz zur Freude der beteiligten Kinder. Doch dann – wie bestellt – kam die Sonne und blieb. Das verursachte einige Sonnenbrände und Mückenstiche, aber sorgte auch für das er-



Text: Maren Derlien

## Auf Regattaplätzen im ganzen Bundesgebiet war er im Einsatz.

### Nach 32 Jahren als Wettkampfrichter im Deutschen Ruder- verband legt Holger Goldberg, seit 2002 Germania-Mitglied, Wettkampfrichterflaggen und Megaphon altersbedingt beiseite.

Ob Kinderregatten oder Deutsche Meisterschaften (mehr als 30), Nationalmannschaftsrunderer oder Anfänger, das war ihm egal. Wichtig war, faire Bedingungen und Regelein-  
haltung für alle zu gewährleisten. Starter, Seitenrichter, Schiedsrichter (im Motorboot  
hinter den Rennen), Zielrichter und Kontrollkommission waren im Laufe einer Regatta die  
Positionen, die er besetzte. Einige Male war er auch im Regattausschuss: „Das hat mir  
nicht so gefallen, da hätte ich auch im Büro bleiben können!“ schmunzelt der ehemalige  
Geschäftsführer eines Interessen- und Arbeitgeberverbandes. Selbst gerudert ist er in  
seiner Jugend, hatte parallel dazu schon bei der Durchführung von Regatten mitgear-  
beitet. Von 1979 bis 2001 war er Regattaleiter Technik an der Duisburger Regattabahn:  
„Meine schönste Zeit im Rudersport mit zwei Weltmeisterschaften, Universiade 1989  
und internationalen Regatten sowie Deutschen Meisterschaften“.

Zum Abschluss bekam Holger Goldberg die Wettkampfrichterehrendnadel und ein Spalier  
bei den Deutschen Sprintmeisterschaften in Wiesbaden, als er nach seinem letzten Rennen  
vom Wasser kam. „Nach 60 Jahren Regatten ein wunderschöner, auch emotionaler Ab-  
schied“, bedankte er sich bei seinen Kolleginnen und Kollegen. Nicht unerwähnt bleiben  
soll natürlich sein vorletzter offizieller Einsatz, nämlich beim Düsseldorfer Marathonrudern,  
wo er im Ziel seine Position hatte.

Zusammen mit Holger Goldberg wurde auch Holger Siegler verabschiedet, ein ehemaliges Germa-  
nia-Mitglied, der am selben Tag sein  
letztes Rennen geschiedsrichtert hat.



sehnte Sommer-Feeling. Inklusiv Wasser-  
schlachten und abends lange zusammen drau-  
ßen sitzen und quatschen.

Kleiner Wermutstropfen für sensible Schläfer  
wie mich und meinen Sohn Theo: 6-Bett-Zim-  
mer sind akustisch... sagen wir mal, lebendig.  
Aber das gehört dazu, oder? Durchschlafen  
kann man ja auch zu Hause dann wieder...

Eigentlich hatte ich vor, auf dem ruhigen Was-  
ser an meiner stark verbesserungswürdigen  
Rudertechnik zu arbeiten. Aber dann waren  
da irgendwie doch zu viele Eindrücke, die mich  
(im positiven Sinne) abgelenkt haben. Schlei-  
sen, schmale Kanäle, niedrige Brücken, unter  
denen man sich flach nach hinten legen muss-  
te, Kielschwein-Kinder, die bei Laune gehalten  
werden wollten, auch wenn die Spaß-Tasche  
leer war. Und die Erfahrung, dass man mit Ru-  
derbooten auch segeln kann.

Theo ist während meiner Ruderzeiten oft im  
Zimmer geblieben. Man könnte jetzt sagen,  
wie schrecklich, bei dem schönen Wetter, ganz  
allein im Zimmer. Aber - er hatte ein Smartpho-  
ne. Und keine To-dos auf seiner persönlichen Lis-  
te. Für einen 13-Jährigen heißt das dann ganz

schlicht: Chillen! Sobald ich wieder zurück  
war, sind wir zusammen ins Pannenkoeken-  
huis gefahren, haben im Garten Beachball  
gespielt oder seine Drohne fliegen lassen.  
Ein paar Mal hat er auch im Ruderboot ge-  
essen und hinterher zugegeben, dass das  
gar nicht so übel war. Weil ich im Alltag zu  
Hause oft viel zu wenig Zeit für meine Söhne  
habe, war allein das schon etwas Besonderes  
für uns.

Ist es denn nun schief gegangen? Nein,  
ganz und gar nicht. Das Rudern abseits des  
Rheins: großartig! Den Verein und die Men-  
schen mal außerhalb der üblichen Veranstal-  
tungen und Termine kennen zu lernen: uner-  
setzlich! Zeit mit meinem Sohn fernab von  
Schule und Arbeit verbringen: unbezahlbar!  
Und nächstes Jahr? Unbedingt wieder!

*Dank je wel!*

Christi Himmelfahrt Tour  
FRIESLAND 2025

## DJM Köln und Jahresrückblick 2025

Die Deutsche Meisterschaft stellt für viele Ruderinnen und Ruderer den Höhepunkt der Saison dar. Vor allem im Nachwuchsbereich ist es einer der höchsten Erfolge, dort eine Medaille zu gewinnen und sich damit zu den Besten unseres Landes zählen zu können. Auf ebendiesem Wettkampfhöhepunkt bereitet sich auch unser Ruderclub mit unserem Nachwuchsteam jedes Jahr vor. Das Ziel steht dabei klar fest, wir wollen zu den Besten gehören, exzellente Athletinnen und Athleten an den Start bringen und jungen Menschen die Möglichkeit bieten, ihr volles Potential im besten Sport der Welt auszuschöpfen. Ich nehme euch im Folgenden mit, um herauszufinden wie gut das in diesem Jahr gelungen ist, und möchte euch ein paar Einblicke in den Wettkampf bieten, die im Ergebnis nicht zu finden sind.

### U23

Magdalena Hallay vertritt uns aktuell auf nationaler und internationaler Tribüne im U23 Bereich. Dies tut sie bereits seit mehreren Jahren auf höchstem Niveau und sie ist fester Bestandteil der langfristigen Planung der U23 Bundestrainer. Als Steuerfrau stellt sie das Bindeglied zwischen Trainerteam und den Ruderinnen dar, leitet Trainingseinheiten an Land und analysiert gemeinsam mit ihrem Team die Chancen, Ziele und Verbesserungsmöglichkeiten, um auch die letzten Sekunden herausholen zu können. Ihre Position ist damit entscheidend für ein funktionierendes Ruderteam und wir sind froh, dass unsere Sportlerin diese Aufgabe annimmt und bestens erfüllt.

Aufgrund ihrer überzeugenden Leistungen wird sie immer wieder in die besten deutschen

Mannschaftsboote gesetzt und führt diese ein-drucksvoll zum Sieg. Es gelang ihr daher auch dieses Jahr wieder eine Goldmedaille im gesteuerten U23 Vierer der Frauen und eine Silbermedaille im U23 Achter der Frauen zu erringen. Mit diesen großartigen Erfolgen in der Tasche qualifizierte sich Magdalena für den Steuerplatz des U23 Frauen-Achters bei der Weltmeisterschaft und den Sitz im neugebildeten Mixed-Achter auf der Europameisterschaft. Sie hat es dann geschafft, ihre Crew zum Vize-Europameistertitel zu bekommen (!). Bei der Weltmeisterschaft musste sie sich mit einem vierten Platz zufriedengeben, der allerdings nur knapp hinter der Bronzemedaille war. Magdalena schaffte es damit wieder eine großartige Saison mit wunderbaren Erfolgen zu verzeichnen. Wir freuen uns nun auf das nächste Jahr!



Magdalena Hallay steuert Mixed-Achter zu Silber

U23



U23

### U19

#### U19

Die Juniorinnen und Junioren A begannen das Jahr mit einer Neuerung in der Herangehensweise an die üblichen Leistungsüberprüfungen (Kleinboot Überprüfung, kurz. KBÜ), in der ein Start in der vorderen Gruppe nur ab einer bestimmten 2000m Ergo-Zeit erlaubt war. Da sich unsere Gruppe noch im Aufbau befand, konnten wir dort nicht so recht mithalten und mussten schon zu Beginn der Saison eine Niederlage einstecken. Es war allen klar, wir müssen aufstehen, den Staub abschütteln und weiter an unserer Leistung arbeiten. Die Gruppe hat sich dieser schweren Aufgabe gestellt, auch wenn auf dem Weg zur deutschen Meisterschaft einige Steine auf dem Weg lagen. Auch das Trainerteam musste sich neuen Herausforderungen stellen, an der Zusammenarbeit feilen und gemeinsam mit den Sportlerinnen und Sportlern einiges einstecken. Am Ende war es für alle, die darin involviert waren, eine Saison zum Weiterentwickeln.

Umso glücklicher bin ich, dass wir aus gemachten Fehlern gelernt haben, den Weg gemeinsam weitergegangen sind und die Mühen auch belohnt wurden. Letztendlich starteten vier unserer Juniorinnen und Junioren A in unterschiedlichsten Bootsklassen bei der Deutschen Meisterschaft und konnten Erfahrung und Motivation für das nächste Jahr mitnehmen.

Unser erfolgreichster Sportler der U19 war Linus Schmid. Aufgrund seiner guten Leistungen im Winter und seiner Entwicklung im Allgemeinen wurde ich von Berliner Kollegen angesprochen, ob wir gemeinsam einen Leichtgewichts-



Vierer Ohne fahren möchten. Nach Rücksprache mit Linus entschieden wir, diese Möglichkeit in München auszutesten und aus dem Vierer heraus auch einen Zweier Ohne zu stellen. Bereits bei der Münchener Regatta zeichnete sich eine erfolversprechende Kombination ab. Linus, der gerade sein Abitur macht, konnte in der freigewordenen Zeit immer wieder nach Berlin reisen, um das gemeinsame Training zu absolvieren. Der Aufwand wurde bei jedem Wettkampf sowie auch bei der Deutschen Meisterschaft belohnt. Trotz großer Belastung durch das warme Wetter und die Gewichtsgrenze, die das Leichtgewichtsrudern mit sich bringt, hat er es geschafft, ein souveränes Finale zu fahren, und sich seinen verdienten Sieg im Vierer abgeholt. Nach nicht einmal drei Stunden stand dann noch sein Finale im Zweier Ohne an. Sengende Hitze und ein bereits gefahrenes Rennen zehrten an den Kräften aller Kontrahenten. Nach einem zweiten Platz im Bahnverteilungsrennen war das Ziel klar, eine Medaille muss her. Die Gegner aus Essen, die anderen zwei aus dem eigenen Vierer und

zwei Aschaffener hatten da aber etwas dagegen. Was folgte war eines der spannendsten Rennen unserer Meisterschaft. Nach 1200 geruderten Metern klappte einer der Aschaffener im Boot zusammen, wodurch sie abfielen. (Es ging ihm im Anschluss wieder gut). Sekunden zuvor waren sie Bug an Bug mit Linus. Auf den letzten 500m Metern entbrannte ein heißer Kampf zwischen Linus und seinen Viererkollegen. Am Ende konnten diese mit aller Kraft den zweiten Platz verteidigen und Linus kam 0,74 Sekunden nach ihnen im Ziel an.

Meine Stimme war nun endgültig verschwunden und pure Freude machte sich in mir breit. Zuvor der Meistertitel, nun noch Bronze im Zweier mit einem klasse Rennen. Stolz und Überglücklich kam Linus am Siegersteg an und ich konnte ihm erneut die Fahne unseres Vereins überreichen. Erst konnte er sie auf dem obersten, nun auch noch mal auf dem dritten Treppchen aufspannen und seinen Erfolg genießen.



**U17**  
Um die Gruppe der Juniorinnen und Junioren B haben sich gleich zwei Coaches gekümmert.

Zum einen war da Phil Horsten, unser Bundesfreiwilligendienstler, und zum andern Ariadne Mitsi (Ari), die gemeinsam die Leitung der Gruppe übernommen haben. Ich habe mich sehr über diesen Zuwachs gefreut und bin dankbar, dass diese beiden Teil der Saison gewesen sind und ich mit Ari bis heute eine großartige Kollegin habe. Auch Phil bin ich für seinen Freiwilligendienst dankbar. Ohne ihn wäre in diesem Jahr nicht annähernd so viel positive Veränderung möglich gewesen.

Eine Saison von U17 Athletinnen und Athleten zu begleiten ist eine anstrengende und gleichzeitig erfüllende Aufgabe. In dieser Altersklasse gibt es die meisten sichtbaren Fortschritte und die Karten sind bunt gemischt. Um die Chancen auf persönliche Erfolge steigern zu können, arbeiten wir als Ruderclub in dieser Altersklasse eng mit unseren Stützpunktvereinen zusammen. Meist führt diese Zusammenarbeit zu starken Bootskombinationen, die wir bisher nicht allein stellen könnten. So konnten wir im Jahr 2025 nicht nur einen Junioren B Achter fahren, sondern auch vielen unserer Sportlerinnen und Sportlern die Möglichkeit geben, Erfahrung zu sammeln, erste Schritte und große Schritte zu gehen. Die Deutsche Meisterschaft stellt bei den Junioren B das höchste Ziel dar und eine Medaille zu erringen, ist keine leichte Aufgabe.

In dieser Saison durften sich dieser sechs Junioren und Junioren B stellen, wobei es zwei geschafft haben sie voll zu erfüllen. Die Rede ist hier von Giorgio Ciccotti und Julius Laaper. Für Giorgio war die Saison gezeichnet von verschiedensten Bootsklassen. Erst startete er mit Krefeld, Uerdingen und dem WSVD im gesteuerten Doppelvierer, dann wurde daraus ein Vierer Ohne und zum Schluss stand der gesteuerte Vierer fest. Gemeinsam mit den Trainern aus Krefeld, Uerdingen und dem WSVD hatten wir diese Änderungen besprochen und hielten sie immer für gute Möglichkeiten, dem Team die besten Chancen zu bieten. Am Ende landete die Entscheidung also beim gesteuerten Riemer-Vierer. Ein wichtiger Punkt war es, den jungen Athleten eine kompetente Steuerperson mit ins Boot zu geben, damit sie sich nur

auf das Rudern und nicht auf das drumherum konzentrieren mussten. Der Plan ging voll auf, denn sie wurden Meister. Vor dem Rennen war das gesamte Team und auch die betreuenden Trainer angespannt. Die Medaille schien nach dem Vorlauf zum Greifen nah. Dort ist das Team rund um Giorgio auf dem zweiten Platz in das Ziel gekommen. Der Begriff „Wundertüte“ ist jedoch nirgends so treffend wie in einem Junioren B Rennen. Aufgrund der wenigen Erfahrung können Junioren B gern mal über sich hinauswachsen, aber auch vor Aufregung vergessen, dass sie rudern müssen. Zum Glück entschieden sich unsere vier für Ersteres. Mit einem Rennen wie aus einem Film schafften sie es, vom Start an bis ins Ziel vorn zu sein, und holten sich am Ende den verdienten Sieg ab. Wir Trainer, die an der Seite geschrien und mitgefiebert haben, lagen sich im Ziel in den Armen und konnten es kaum glauben. Ein wunderbarer und verdienter Erfolg für Giorgio.

Der Weg zur Meisterschaft war für Julius etwas geradliniger. Seine Doppelvierer Mannschaft stand seit dem Trainingslager an Ostern mehr oder weniger fest. Als einer der vier schnellsten Leichtgewichts Junioren B war seine Position fest verankert. Zwischendurch versuchten wir noch einen Doppelzweier zu fahren, entschieden uns aber gegen einen Doppelstart bei der Meisterschaft. Die zusätzliche Belastung einer zweiten Bootsklasse wäre nicht zielführend gewesen und so kamen wir zu dieser Entscheidung. Das Meisterschaftswochenende selbst war für Julius und seine Mitstreiter aus Neuss dennoch lang und anstrengend. Sie mussten nach dem Vorlauf in den Hoffnungslauf. In diesem setzten sie sich dann als Erstplatzierte gegen die anderen Ruderer durch und fuhren in das A-Finale des Leichtgewichts Doppelvierers. Dabei darf die zusätzliche Belastung einer Gewichtsgrenze und dem heißen Wetter nicht unterschätzt werden. Im Finale angekommen nahmen sie dann alle Kräfte zusammen und fuhren verdient auf den dritten Platz. Die

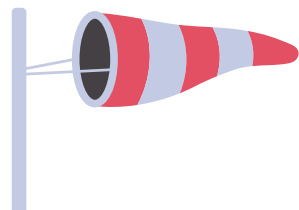


Freude am Rand sprudelte weiter aus den Trainern heraus und wir waren überglücklich, auch Julius unsere Flagge am Siegersteg überreichen zu können.

### Schlussatz

Das Herzstück einer Saison ist nicht der Wettkampfhöhepunkt, es ist der Weg zu diesem. Unser Weg war im letzten Jahr ein unbeschriebener. Wir sind ein neues Team gewesen, es gab Veränderungen im System der U19 und es war meine erste komplette Saison, sowohl mit der Vorbereitung und Planung als auch mit der Durchführung als Cheftrainer unseres Ruderclubs. Wer sich schon mal an etwas Neuem versucht hat, weiß, wie viele einschüchternde Momente, Zweifel, schwere Entscheidungen und Fragen einen dabei beschäftigen können. Auch auf mich und unser Team kamen diese Momente zu, doch anstatt zurückzuschrecken und sich zu verstecken, sind wir diese frontal angegangen, waren mutig, haben gute Entscheidungen getroffen, aber auch Fehler gemacht. Aber auch diese konnten wir gemeinsam wieder ausbügeln und konnten dadurch ein vertrauensvolles Miteinander schaffen. Das kann nicht jeder und ich bin unglaublich stolz auf unser Trainerteam, jeden Athleten und jede Athletin. Aufgrund unserer gemeinsamen Erfahrungen, der Unterstützung unseres Ruderclubs und der engagierten Sportlerinnen und Sportler schaue ich nun positiv in die Zukunft und vor allem auf die Saison 2026.

# Eine spannende Wanderfahrt im Norden mit viel Wind und Wellen



**Am Freitagnachmittag, 27.06.25, ging es sehr entspannt nachmittags los vom Roklub in Flensburg in Richtung Hütte des Flensburg Roklub in Gammelgab. Unterwegs waren wir mit vier handgesteuerten Booten, zwei 4er Seegigs (Riemenboote) und zwei 3er (Skulls), davon eins unterbesetzt, also 17 aktive Ruder\*innen und Günter vom Flensburg Roklub an Land. Wir waren aus fünf Vereinen: Flensburg Roklub, Ruderklub Flensburg, Slevig Roklub, ARV Hanseat und RCGD.**

Nach 21 km, mit einer erholsamen Landpause auf der dänischen Küstenseite, erreichten wir mit viel Rückenwind die Hütte. Hierhin hatte Günter mit dem Auto nicht nur unser Gepäck geschafft, sondern auch Getränke und Essen - das köstliche Linsengericht für den Abend hatte er auch schon vorbereitet!

Alle, die in der Hütte übernachteten, brauchten nur noch ihr Bett zu beziehen, die anderen bauten noch zügig ihre Zelte auf. Wer die kühlen, aber sehr angenehmen Temperaturen der Ostsee nicht scheute, konnte vor dem Abendessen noch ein erfrischendes Bad nehmen. Am Samstag kürzte Paul die geplante Tour etwas ab, statt bis Sonderborg, eine nette

Kleinstadt, die ich bei meiner ersten Rudertour im Norden kennenlernen konnte, ruderten wir nur zum Strand Camping in Broager, hier konnten wir uns am Strand und im Wasser vergnügen. Zurück kämpften wir dann mit Wind und Wellen – solche habe ich auf dem Rhein oder einem anderen Fluß noch nicht kennenlernen können. Spätestens als entschieden wurde, dass die zwei Skullboote nicht weiterrudern und einige Kilometer vorm Ziel die beiden Boote sicher an den Strand gebracht wurden - ein sehr anstrengendes Unternehmen - wußten wir, dass es von Paul eine sehr kluge Entscheidung war, den Stadtbummel in Sonderborg zu streichen.

Wir waren froh, dass Günter uns abholte, denn nicht allen stand der Sinn noch nach einer 5 km Wanderung bis zur Hütte.

Es folgte ein wunderbarer Grillabend und Ausdruck an der Feuerstelle.

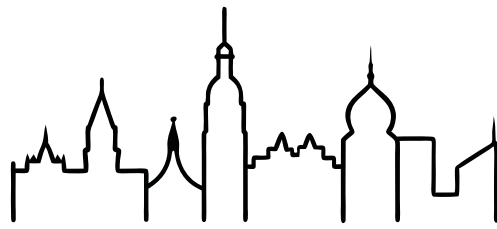
Für einige ging es am Sonntagmorgen sehr früh los – die zwei Boote mußten ja vom Strand noch zur Hütte gerudert werden. Wind und Wellen waren weniger als am Samstagnachmittag, so dass wir ein sehr schönes Rudern am frühen Morgen erleben durften – für mich eine gute neue Ruder-Erfahrung: So früh habe ich bisher noch nie im Boot gegessen.



Die Rückkehr zum Roklub gegen den Wind war sehr anstrengend, aber ein intensives Rudererlebnis. Nach einem kleinen Zwischenstopp auf der Halbinsel Holnis ging es auf der dänischen Seite weiter, mit einer sonnigen Pause in Grasten-Sandager. Am Club angekommen mußten die Boote noch gereinigt werden. Anschließend verabschiedeten wir uns voneinander und bedankten uns herzlich bei Paul und Günter für die tolle Wanderfahrt. Ich war jetzt das dritte Mal dabei und hoffentlich nicht das letzte Mal!

Eine Rudertour im hohen Norden ist die Reise wert. Wem die Anreise sehr lag erscheint für ein Wochenende, kann auch früher anreisen und/oder länger bleiben. Flensburg ist eine schöne und sehenswerte Stadt und der Flensburg Roklub ein gastfreundlicher und toller Ruderclub mit einem wunderbaren Ruderrevier.

# Bundeswettbewerb München



**Am 26.6.2025 trat die U15-Abteilung von Sandra Beging und Ole Roppes am 56. Bundeswettbewerb für Jungen und Mädchen an. Der diesjährige Bundeswettbewerb fand an der Olympiaregattastrecke Oberschleißheim statt. Die Sportler reisten mit dem Zug oder dem Kleinbus an und traten an erster Stelle für die Ruderjugend NRW an.**

Am Freitag mussten die Sportler die 3000 m Langstrecke absolvieren, Noah Waskowiak und Miran Kahraman erkämpften sich den 2. Platz im leichten Doppelzweier der 13- und 14-jährigen und sicherten sich so die Fahrkarte für den ersten Lauf am Sonntag. Philip Richter und Stefan Šošić traten zwar krankheitsgeschwächt an, konnten aber dennoch den 12. Platz errudern.

Es war ein tolles Erlebnis für alle Sportler und Trainer, jeder hatte Spaß und es war auch der ein oder andere Erfolg dabei. Für die meisten war es der letzte Bundeswettbewerb da sie zu den Junioren gehen, doch die U15 macht sich bereit nächstes Jahr noch mehr Siege einzufahren. Alle haben gute und schlechte Erfahrungen gemacht, aber alle sind zufrieden nach Hause gekommen.

Der Samstag war dem allgemeinen Sportwettbewerb gewidmet, jedoch war die Ruderjugend NRW nicht so erfolgreich und erreichte bloß Platz 6 von 14. Viele Sportler hatten Probleme mit der Hitze, weshalb die Sanitäter mehrmals eingreifen mussten.

Am Sonntag waren die 1000m Rennen an der Reihe, trotz der sehr hohen Temperaturen waren die Sportler mit sehr viel Energie und Enthusiasmus dabei. Noah Waskowiak und Miran Kahraman fuhren ein schönes Rennen und erreichten den vierten Platz im ersten Lauf. Mit dieser Leistung kann man nur zufrieden sein, denn sie sind der viertschnellste Kinder-Doppelzweier Deutschlands. Philip Richter und Stefan Šošić erkämpften sich hart den zweiten Platz in einem sehr spannenden Rennen. Sie kamen nur 0,7 Sekunden nach dem hessischen Doppelzweier ins Ziel.

Die Ruderjugend NRW wurde in der Gesamtwertung Zweiter. An dieser Leistung kann man noch arbeiten, aber die Ruderjugend NRW lässt sich nicht unterkriegen.



Noah Waskowiak und Miran Kahraman



Philip Richter und Stefan Šošić



Noah Waskowiak und Miran Kahraman



Philip Richter und Stefan Šošić

## U23-WM: Platz vier im Achter

Bei den U23-Weltmeisterschaften in Poznan/Polen (24.-27.07.) fuhr der Frauen-Achter des Deutschen Ruderverbandes mit Magdalena Hallay an den Steuerseilen auf den vierten Platz hinter den Booten aus Großbritannien, USA mit Gold und Silber wie im Vorjahr - und Kanada, die nur eine gute Sekunde vor dem DRV-Boot ins Ziel kamen. Die Teams aus Frankreich und Tschechien, die über die Vorlaufzeit das Finale erreichten, wurden Fünfter und Sechster.



### Frauen-Achter knapp an Medaille vorbei

Sie griffen nach der Bronze-Medaille im Finale des Frauen-Achters, aber am Ende reichte es doch nicht ganz für Lisa Nagler, Anni Kötitz, Lisa Behrens, Julia Irmeler, Sara Grauer, Alina Krüger, Chiara Saccomando, Paula Becher und Steuerfrau Magdalena Hallay (Deutscher RC Hannover, Der Hamburger und Germania RC, RV Münster, RC Witten, RC Potsdam, RV Kappeln, Karlsruher RV Wiking, Breisacher RV, RC Germania Düsseldorf). Hinter Weltmeister Großbritannien, den USA und Kanada belegte das von Karsten Timm trainierte Großboot den vierten Platz. Kurz nach der 1000-Meter-Marke setzte die deutsche Mannschaft zur Attacke auf das kanadische Boot an und ging auch vorbei, doch die Nordamerikanerinnen konterten erfolgreich und waren bei 1500 Metern schon wieder vorne. Beide Booten zeigten einen tollen Endspurt, aber es blieb bei der halben Länge Rückstand für die deutschen Ruderinnen, die somit eine Medaille knapp verpassten.

Pressemeldung des Deutschen Ruderverbandes: Hans Straus

## Uli's Achter

### Eine Ära geht zu Ende und es geht doch weiter!

In unserem Club gibt es zahlreiche Traditionen. Eine davon, und sicher eine die allen Beteiligten einen Haufen Spaß bereitet und gleichzeitig immer auch viele Schweißperlen gekostet hat, ist Uli's Achter auf der Mosel. Über drei Jahrzehnte hat Uli Heyse immer alles organisiert und getrommelt, um die Mannschaft komplett zu haben; denn der Termin am ersten August-Wochenende war gesetzt. Nun ging diese Ära zu Ende. Mit der Fahrt vom 1. bis 3. August hat er die Fahrtenleitung an Karin Heyse und Axel Peterkes abgegeben, die die Tradition dieser Achter-Fahrt fortsetzen wollen.

Und nach vielen Jahren gab es in diesem Jahr eine Neuerung: erstmals fuhr diese Achtertruppe mit Skulls. Die anfängliche Skepsis einiger Ruderer war auf dem ruhigen Mosel-Wasser schnell verfliegen. Der Achter glitt deutlich flotter durch das Wasser als in der Riemen-Ausführung. Erstmals gab es auch eine Sequenz, die den Achter in voller Fahrt aus der Luft zeigt (siehe Homepage). Drohnen-Aufnahmen von Volker Domdei vermitteln interessante Bilder, auch vom Anwesen des Moselhauses, wo die Germania-Truppe traditionell wieder ihr Quartier bezogen hatte.

Neben Schwenkbraten und weiteren kulinarischen Köstlichkeiten hatte die Fahrt für Uli noch etwas ganz Besonderes: Fast zwei Jahre



hatte er krankheitsbedingt nicht mehr im Ruderboot gesessen. Und nun war es soweit: in Leiwen auf der Rückfahrt von unserer zweiten Tagesetappe nahm er auf dem Steuersitz Platz. Nach vielen Monaten, in denen allein der Gedanke an einen Platz im Ruderboot wenig realistisch erschien, klappte es dann doch. Auf diesen Kilometern auf der Mosel bis nach Piesport genoss er sichtlich jeden Meter.

Der Dank aller gilt Uli nicht nur für diese schönen Mosel-Erlebnisse, sondern auch für sein Engagement, das er an vielen Stellen bei der Germania an den Tag gelegt hat.



## Tagesfahrt auf der Maas



### Eckdaten:

- Unter 1 Stunde Anfahrt
- ca 33 km schöne Ruderstrecke
- von Asselt nach Linne und zurück (Niederlande) gemeinsames Abendessen Weiterempfehlung? Unbedingt!

Die Tagesfahrt begann mit zwei kurzfristig geänderten Eckdaten. Erfreulich: Der Start wurde von 7 auf 8 Uhr verlegt. Weniger erfreulich:

Wir waren nur noch 6 statt 8 Leute. Manche munkeln, dass die ohnehin wenigen Anmeldungen auch damit zu erklären seien, dass die erste Änderung zu kurzfristig war. Eine andere Erklärung ist aber auch niemandem von uns eingefallen.

**Landschaft, Wetter, Stimmung, Verpflegung, Organisation - wirklich alles top!**

Die eh schon kurze Anfahrt per Bus verging durch nette Gespräche wie im Flug. In Asselt sind wir auf einem der Seen, die dort zahlreich an der Maas liegen, gestartet und nach ein paar hundert Metern auf den Fluss abgegeben.

Die Strecke war von sattgrünen Wiesen mit vielen Vögeln umgeben. Außerdem ruderten wir an Roermond vorbei und konnten das Stadtpanorama inklusive Rurmündung bewundern. Bis auf ein paar Motorboote und vereinzelte Segler war wenig Verkehr. Das Schleusenpersonal war äußerst freundlich, das Wasser spiegelglatt. Ein wunderschönes Wassersportgebiet.

Es stellte sich heraus, dass die Maas doch etwas mehr Strömung hatte als angenommen, sodass zum Ende des Hinwegs die Pause dringend nötig wurde. Während im Vierer zum wiederholten Male Hunger bekundet wurde und die Mannschaft nur durch ein paar vom Steuermann verteilte Müsliriegel von einer Meuterei abgehalten werden konnte, kundschafete der vorausgefahrne schnelle Zweier schonmal die geplante Anlegestelle aus.

Dort aber war kein Anlegen möglich, zum Glück gab es sandige Ufer in der Nähe, wo wir uns endlich stärken konnten. Wobei: Welches der dafür am besten geeignete Sandstrand war, darüber gab es in den beiden Booten durchaus unterschiedliche Ansichten. Wir fanden trotzdem wieder zusammen - und sogar einen Einstiegsstein, um die Mannschaften am Wendepunkt noch mal etwas zu mischen.

Den Rückweg meisterten wir dank Strömung recht schnell, stießen mit ein paar mitgebrachten Kaltgetränken an - und machten uns auf zur „legendären“ Frittenbude an der Grenze. Bei Kibbeling, Bitterballen und ein paar Späßen saßen wir dort noch eine Weile zusammen, bis es zurück nach Düsseldorf ging.

Vielen Dank an Lennart und Sebastian für die gute Organisation!





## Sportliches und feierliches Clubleben

**Beim diesjährigen Sommernachtsrudern am 23. August trafen sich Breitensportler, Mastersrunderer und Studenten und ruderten in 13 Booten vom Clubhaus in Hamm bis nach Duisburg-Homberg. Eine willkommene Abwechslung zur ebenfalls etwa 43 Kilometer langen Hausstrecke rheinaufwärts.**

Beim Rudern heißt es nicht Schuhe an und los geht's wie beim Joggen oder nur Blatt ins Wasser und wieder raus bei dem Sporttreiben an sich. Man trifft sich am Clubhaus, sammelt zusammen was gebraucht wird: Trinkflasche, Jacke zum Steuern, ein Snack für Zwischendurch, Steuer, Flagge, Skulls, die Mannschaft. Die Boote werden aus der Halle geholt, auf den Wagen vorbereitet, alles wird zum Steg getragen. Während immer wieder große Schiffe vorbeifahren, werden die Boote ruderfertig gemacht. Nach dem Ablegen ist man dann der Strömung ausgesetzt, an dem Tag immerhin gleich mit richtiger Richtung, rheinabwärts. Bald sind alle bereit und es geht los. Wenig später schon der erste Zwischen"stopp", ein Foto mit Blick Richtung Altstadt ist beliebt, schließlich rudern manche dort das erste Mal entlang. Auf der weiteren Fahrt gibt es Trinkpausen, Puerholungspausen oder eine Toilettenpause am Ruderclub Uerdingen. Entlang an viel Industrieromantik aber auch Stränden mit viel Gegenwind taucht hier und da die Kamera auf und nimmt die Fahrt von der Seite und von oben auf. Wird sie entdeckt, freut sich Maren dahinter über fröhliches Winken aus dem Boot, dank vielseitiger Motive wird es nicht langweilig.

Weil der Gegenwind keine Rekordzeiten hervorbringt, wird es nachher enger mit der Zeit, aber Stress ist grundsätzlich kaum nötig, denn zurück mit Bus oder Auto am Club gibt es beim Hänger abladen einen fließenden Übergang zum feierlichen Abend. Nach dem offiziellen Beginn mit Musik von „The Speedos“ ehren Albrecht Müller und Max Milde die drei Junioren Linus Schmid (Gold und -Bronze im U19-Leichtgewichtsvierer und -zweier), Giorgio Ciccotti (Gold im gesteuerten U17-Vierer) und Julius Laaper (Bronze im gesteuerten U17-Leichtgewichtsvierer) für ihre Erfolge bei den Deutschen Meisterschaften, zudem Studentin Lea Wegmann (Bronze im Leichtgewichtsdoppelzweier bei den Deutschen Hochschulmeisterschaften) und Mastersrunderin Gaby Zündorf (vier Siege bei den Euromasters, Bronze im Doppelvierer bei den Deutschen Mastersmeisterschaften).

Verteilt auf Terrasse und Rasen an von Jutta Fischer wunderschön dekorierten Tischen, umgeben mit von ihr überall liebevoll platzierten Blumen und bunten Lichtern in den Bäumen, verbringt die Clubgemeinschaft einen schönen sommerlichen, wenn auch etwas frischeren Abend, und wird immer wieder von der Livemusik unterhalten, bedient auch von den Jugendlichen, die tatkräftig beim Service mithelfen. Udo Fischer organisierte das Fest ein weiteres Mal, zum Finale lockte er die Band nochmals zum Verein, die bis in den späten Abend für feierliche Stimmung sorgt.



# IRELAND



## The green, wild, wet and windy island

Schon im vergangenen Jahr stand fest, die diesjährige Sommerwanderfahrt wird uns nach Irland führen. Dank der Hilfe von Hermann, der uns mit seiner großen Irland-Expertise zur Seite stand, sowie dank intensiver Recherche im World Wide Web, steigen wir Mitte Juli gut vorbereitet in den Sprinter mit Bootsanhänger Richtung Dunkirchen (Frankreich). Die von dort angebotene Fährverbindung direkt nach Ross-lare (Irland) erspart eine mühselige, Visa-pflichtige Durchreise durch England.

24 Stunden Überfahrt, zahlreiche Mahlzeiten, angenehme Kojen in den Kabinen und ein Sonnendeck zum Schauen und Entspannen: Das Urlaubs-Feeling lässt nicht lange auf sich warten. Ausgeruht in Irland angekommen, machen wir uns auf nach Bagenalstown, um in Mattys Pub für die erste Woche Quartier zu beziehen. Als Ruderrevier haben wir den Barrow River gewählt, der uns in den folgenden Tagen von Athy bis nach St. Mullins bringen wird.

Ein detaillierter Flussführer hat uns auf die größten Herausforderungen vorbereitet. Mit zwei handgefertigten Kurbeln zum Öffnen der unzähligen Schleusen bewaffnet und großer Vorfreude auf das neue Gewässer geht es nach Athy. Im strömenden Regen sind die Boote schnell geriggert und zu Wasser gelassen. Die erste Schleuse folgt nach 2000 Metern, davor noch eine sogenannte Lifting Bridge, die runtergelassen ist – na klar doch, die Autos müssen fahren können – nur wir passen leider nicht unten durch. Also wird die Brücke von uns ein Stück hochgeschoben, flück drunter weg gerudert und Kathrin bekommt die ehrenvolle Aufgabe, die Brücke wieder runter zu lassen. Noch heute habe ich das Bild vor Augen, wie Kathrin an der Brücke hängt, ruckelt, drückt und zert, doch die Brücke bewegt sich kein Stück. Kurz gesagt, nur gemeinsam sind wir stark genug, um diese Brücke wieder für den Autoverkehr befahrbar zu machen.



Die nächste Herausforderung wartet 300 Meter weiter, nennt sich Ardreich Lock: Hier ist nicht nur Schleusenkenntnis gefragt, auch enorme Muskelkraft zum Bewegen der selten benutzten Schotts ist dringend von Nöten. Eine Stunde ist vergangen, 2300 Ruder-Meter liegen hinter uns, die kommenden 18 km mit weiteren 4 Schleusen lassen erahnen, es wird ein langer Rudertag. Auch wenn der auffrischende Wind uns einige unfreiwillige Begegnungen mit dem örtlichen Schilf beschert, besonders dann, wenn ein aufgebrachter Schwan im Anflug ist, so zeigt sich der Barrow River als ein beschaulicher Fluss, der sich durch die, in allen Grüntönen gefärbte, irische Landschaft windet. Hin und wieder begegnen uns am Ufer Spaziergänger, die uns im Vorbeiziehen allerlei nette Worte und Komplimente zurufen. Ja, es ist Abend, als wir unsere Boote am Ruderclub von Carlow festmachen, doch wir freuen uns auf jede weitere Etappe, die noch vor uns liegt.

Am nächsten Morgen zurück an den Booten, treffen wir auf einen regen Ruderbetrieb des Carlower Rudervereins. Schnell sind wir im regen Austausch, unser



Klinker-Dreier wird intensiv begutachtet und man gratuliert uns zu unseren schönen Booten. Auch wird gleich gefragt, ob wir noch irgend-etwas benötigen oder bei was auch immer Hilfe brauchen. Irische Gastfreundschaft wird sehr groß geschrieben, davon können wir einiges lernen. Unsere heutige Ruderetappe mit 18 Kilometern, 4 Schleusen und irischem Wetter-ein ständiger Wechsel aus Sonne, Wolken und Regenschauern – bringt uns bis nach Bagenalstown. Jetzt haben die Boote einen Tag Pause, denn am nächsten Tag steht Dublin auf dem Programm. Mit dem Zug dauert es eine gute Stunde bis ins Herz der Stadt und das wollen wir uns nicht entgehen lassen.

„Willkommen in Dublin – der Stadt, die so lauschig ist wie ein Dorf und so freundlich wie ein typisch irisches Pub. Dublin ist eine unheimlich gesellige Stadt voller Kultur, Kreativität und natürlich „craic“ (Spaß).“ So wird die Stadt offiziell beschrieben und so erleben wir sie auch, eine bunte, quirlige, freundliche Stadt, die sich gut zu Fuß erkunden lässt und die so gar nicht an Hauptstädte anderer europäischer Länder erinnert.

Doch zurück auf den Barrow River, die zwei weiteren Etappen – Bagenalstown bis Borris und Borris bis St. Mullins – stehen ganz im Zeichen der Schleusen, täglich sind 8-mal Schleusentore zu öffnen, Schotts auf und wieder zu zu kurbeln, dazwischen kaum mehr als 2–3 Kilometer rudern zurückzulegen, so dass am Abend die Muskeln mehr vom Schleusen denn vom Rudern schmerzen. Und dennoch bleibt, in St. Mullins angekommen, der Barrow River für uns rückblickend ein wunderbarer Fluss, der uns eine unvergessliche Ruderwoche beschert hat.

Jetzt aber heißt es Boote verladen, Sachen zusammenpacken und unser nächstes Quartier in Fermoy ansteuern, wo uns unsere „irische Familie“ erwartet. Auf dem Weg dorthin hat Mikel eine besondere Unterbrechung für uns organisiert. Er hat unsere Teilnahme an der jährlichen Regatta von Cappoquin angekündigt und sie so zu einer internationalen Regatta werden lassen. Für uns bedeutet es, an diesem Tag unsere geliebten Wander-Ruderboote gegen Rennboote des Fermoy Rowing Clubs

zu tauschen und einen 800 Meter Sprint auf dem Blackwater durchzustehen.

Zunächst gehen unsere Herren – René und Johannes – in einer Renngemeinschaft mit zwei jungen Fermoy Ruderern an den Start. Das Rennen steht ganz im Zeichen eines Sturzregens, der schon am Start das Boot in eine Badewanne verwandelt. Doch ungeschlagen – mangels gegnerischer Boote – überqueren sie sicher die Ziellinie. Unser Germania Damen Vierer kann bei strahlender Sonne auf die Rennstrecke gehen und kommt elegant als drittes Boot (von Dreien) in der offenen Klasse, trotz der ungebrochenen Anfeuerung durch unseren jungen, irischen Steueremann, ins Ziel. Ja, wie heißt es so schön, dabei sein ist alles. Am Abend, der ganz vom Hurling-Fieber bestimmt ist, denn Cork spielt im Finale gegen Tipperary und Cork verliert zum Leid und Ärger aller Fermoy, gibt es in der Avondhu Bar (Fermoy) ein freudiges Wiedersehen mit unseren altbekannten Ruderfreunden und dem ein oder anderen Pint Guinness.

Schon am nächsten Morgen treffen wir Mikel wieder, zum Frühstück und zur Planung der





kommenden Woche und danach steht fest, Langeweile wird es nicht geben, denn unser Zeitplan ist eng getaktet.

Rudertechnisch wird es am nächsten Tag eine Etappe auf dem Blackwater von Cappoquin Richtung Youghal geben, am Tag darauf steht die Teilnahme am Masters-Training des Fermoy Rowing Clubs auf dem Plan und besonders spannend wird eine Tagestour auf dem River Lee, zunächst durch Cork und dann weiter bis Monkstown, bei der Mikel mit uns rudern wird.

Sightseeingtechnisch steht auf dem Plan, ein Spaziergang durch die City von Cork mit dem Englischen Markt, eine telefonisch gebuchte Hafentourfahrt mit Cork Harbour Cruise und in die „Ferne schauen“ am Aussichtspunkt „The Vee“.

Gesellschaftstechnisch, also Premiumzeiten mit unserer „irischen Familie“, die füllen schnell die letzten freien Minuten unseres Wochenplans, angefangen vom Kaffee trinken in Kilworth, über einen Spontanbesuch bei Mutter Donnellan zu Hause, dem Zuschauen beim Ladys-Football-Training, dem späten Frühstück in Mikels Haus bis hin zu allabendlichen Treffen im örtlichen Pub.

Den Höhepunkt der Woche aber markiert das große Abschlussessen im Bella Café und anschließender Party im Pub mit Live-Band und

Tanz bis in den frühen Morgen, genauso, wie wir es von Marathon kennen und lieben.

Schnell ist die Woche in Fermoy verfliegen und schon heißt es wieder Boote verladen, Sachen zusammenpacken, Abschied nehmen und ab zur Fähre nach Rosslare.

Doch immer kommt es anders als man denkt. Auf dem Weg zur Fähre ereilt uns die telefonische Mitteilung, dass unsere Überfahrt wegen eines Maschinenschadens gecancelt ist und keine alternative Rückkehrmöglichkeit durch unseren Fähranbieter in den nächsten Tagen zur Verfügung steht. Nach harter Verhandlung mit der Fährgesellschaft wird uns eine Überfahrt zwei Tage später angeboten, die wir zähneknirschend annehmen, mangels anderer Alternativen. Doch nun heißt es eine Unterkunft für zwei Nächte und 8 Personen zu finden, und das in der Hochsaison. Wir haben Glück, auf einer Golfanlage in der Nähe ist ein Haus frei, das wir kurzfristig mieten können. So nutzen wir unsere unfreiwillige Verlängerung zu einem Ausflug an die Steilküste und einen Stadtbummel durch Waterford.

Zwei Tage später kehren wir dann zurück nach Düsseldorf, wohlbehalten und mit vielen neuen Geschichten, Eindrücken und Erlebnissen im Gepäck. Glaubt mir, Irland ist eine Reise wert!



Text: Kurt Nellessen

## Benefiz-Regatta „Düsseldorf am Ruder für Menschen mit Krebs“ im Medienhafen



## Ein Tag im Zeichen des Rudersports und der Freundschaft gegen das Krebs-Tabu

Düsseldorf, 30.08.2025: Stolze 108 Teams stellten sich am vergangenen Samstag der sportlichen Herausforderung und ruderten im Medienhafen drei Mal die Strecke von 250 m. Alle Boote erreichten nicht nur die Ziellinie, sondern trugen zu einem ganz besonderen Tag bei: „Alle in einem Boot gegen Krebs, für das Leben“, so lautete die Devise. Kurt Nellessen vom Verein „Düsseldorf am Ruder e.V“, Prof. Dr. Ullrich Graeven, Krebsgesellschaft Nordrhein-Westfalen e.V. und Dr. Albrecht Müller vom Ruderclub Germania Düsseldorf 1904 e.V. freuten sich über die große Resonanz. „Mit der insgesamt neunten Benefiz-Regatta und insgesamt 432 aktiv Teilnehmenden haben wir in diesem Jahr alle Rekorde gebrochen“, so Kurt Nellessen.

Bei sportlichen Wettkämpfen steht normalerweise der Sieg im Fokus, doch auf dieser Regatta war vieles anders. Hier ging es in erster Linie um das Dabeisein und die gegenseitige Unterstützung. Rund um die Rennen im Hafenbecken tauschten sich die Teilnehmenden sowie Zuschauerinnen und Zuschauer aus, u.a. an den Ständen der Krebsgesellschaft NRW e.V., des Universitätsklinikums Düsseldorf, des Verbunds Katholischer Kliniken Düsseldorf, der Kaiserswerther Diakonie sowie der Hauptsponsoren Johnson & Johnson, Kyowa Kirin und Fujifilm Europe.



## Die Champions der Benefiz-Regatta 2025

Zum Abschluss des Tages wurden die siegreichen Ruderteams in feierlicher Runde durch Oberbürgermeister Dr. Stephan Keller geehrt. Den ersten Platz der Damen in der Beginner-Klasse holte sich das „Stadt Team 5“ der Stadt Düsseldorf. Bei den Männern und den Mixed-Teams in der Anfänger-Klasse zeigten sich die Teams „Grisu's – Henkel Feuerwerker“ (Henkel AG & Co. KGaA) und die „Ruderhelden“ (Privatteam) siegreich. Bei den fortgeschrittenen Damen holten das Team „Sommergrippe“ der Kaiserswerther Diakonie den ersten Platz. Bei den fortgeschrittenen Herren und „Mixed-Teams“ siegten die „VKKD-Sportorthos“ (Verbund Katholischer Kliniken Düsseldorf) und die „HPPy Rowings 3“ (HPP Architekten GmbH). Der erste Platz für das kreativste Outfit ging an das Team „Schön abgetaucht“ von der Schön Klinik Düsseldorf. Ob siegreich oder nicht, alle Teilnehmenden hatten Spaß und äußerten sich mit vielen Komplimenten über die jungen Trainerinnen und Trainer, die alle Teams für den Tag ruderfit gemacht hatten. Allen voran Trainer und Koordinator Jan Milles. Die Jugend des Ruderclubs Germania war im Vorfeld der Regatta unermüdlich im Einsatz und hatte auch am Regattatag alles im Griff. Der Erlös des Regattatags wird derzeit noch ermittelt. Dieser geht an die gemeinnützige Krebsgesellschaft Nordrhein-Westfalen e.V.

# Benefiz-Regatta „Düsseldorf am Ruder für Menschen mit Krebs“

## Schirmherr Oberbürgermeister Dr. Stephan Keller übergibt Spendenscheck

Düsseldorf, 8. Dezember 2025: Einen feierlichen Abschluss gab es für die diesjährige Benefiz-Regatta „Düsseldorf am Ruder“ mit der Spendenübergabe von insgesamt 50.000 Euro. Im Düsseldorfer Rathaus überreichte Oberbürgermeister Dr. Stephan Keller gemeinsam mit Kurt Nellessen von „Düsseldorf am Ruder e.V.“ den Spenden-Scheck an Dr. med. Johannes Selbach von der Krebsgesellschaft Nordrhein-Westfalen e.V..

Mehr als 100 Ruderteams und viele Unterstützer\*innen sorgten bei der Benefiz-Regatta im Sommer für dieses tolle Ergebnis. Mehr Hilfe und weniger Angst bei Krebs: Unter diesem Motto veranstaltet der Ruderclub Germania Düsseldorf seit 2015 das Charity-Event im Medienhafen. Der Rudersport verbindet Menschen und fördert den offenen Umgang mit

der Krankheit Krebs. Der Oberbürgermeister unterstützt die Aktion als Schirmherr bereits im vierten Jahr. Auch im kommenden Jahr wird es kurz nach den Sommerferien am 5. September 2026 wieder eine Benefiz-Regatta geben.

„Düsseldorf am Ruder“ ist eine Initiative des Ruderclubs Germania Düsseldorf. Dessen Werte stehen für Spitzensport und Breitensport, für die Förderung nach Spitzenleistungen und die Förderung derjenigen, die einfach nur Spaß an gesunder Bewegung auf dem Wasser haben; sie stehen für die Konzentration des Spitzensportlers auf den Wettkampf und ebenso für die soziale und gesellschaftliche Verantwortung seiner Mitglieder.

**Mehr Infos: [www.duesseldorf-am-ruder.de](http://www.duesseldorf-am-ruder.de) und [www.rcgermania.de](http://www.rcgermania.de)**



# Zertifiziertes Onkologisches Zentrum am EVK Düsseldorf

## Unsere zertifizierten Organzentren

**Darmkrebszentrum  
Pankreaskarzinomzentrum  
Speiseröhrenkrebszentrum**

**Brustkrebszentrum  
Gynäkologisches Krebszentrum  
Kopf-Hals-Tumorzentrum**

Ein Netzwerk von Spezialisten arbeitet interdisziplinär zusammen – für ein optimales, individuelles Behandlungskonzept für Krebserkrankungen



## Onkologisches Zentrum am EVK Düsseldorf

Leiter Dr. med. Henning Bredenfeld  
Kirchfeldstr. 40 | 40217 Düsseldorf  
Telefon 0211/919 – 1021  
[www.evk-duesseldorf.de](http://www.evk-duesseldorf.de)





## Wieder einmal Zernsdorf, wieder einmal Herrentour.

Das Örtchen am Krüpelsee ist nun seit dem Jahr 2000 Ziel vieler Wanderfahrten. Für die berühmte und auch berüchtigte Herrentour war Zernsdorf in diesem Jahr bereits zum 26. Mal das Ziel einer illustren Runde des RCGD.



c) Kurt

Da stellt sich die Frage: Was macht den Ort, die Fahrt aus, dass jedes Jahr im September zwei oder drei Handvoll Kerle aus dem Rheinland wie magisch angezogen anreisen. Dröseln wir die Frage auf.

Da sind zuerst einmal die Kerle selbst. Eine ziemlich homogene Gruppe, einige mitten im Berufsleben stehend, andere bereits darüber hinaus, sozial abgesichert, die selbstbewusst und zufrieden auf ihr Leben schaut. Ausgeprägte Charaktere, alle einander akzeptierend, respektierend, deren Interaktionen erzeugen zugleich Zusammenhalt und Reibung. Sie reißen Witze über sich oder die anderen. Sie unterstützen sich gegenseitig, in der Alterskohorte insbesondere beim Aussteigen aus den Booten. Sie geben dem Einzelnen das Gefühl, zur Gruppe zu gehören, aufgehoben zu sein. Für eine kleine Weile verwandeln sie den Ort in eine Insel mit verschworenen Stammesbewohnern und festen, sich jährlich wiederholenden Ritualen. Dass es nur Kerle sind, die die Insel besiedeln, festigt den Stamm, es ist ein aus der Zeit gefallener, aber harmloser Anachronismus.

Das alles gibt es natürlich ähnlich auch auf anderen Fahrten, in Zernsdorf kommt etwas hinzu: Der Zauber des Ortes, kitschig gesagt. Hingeduckt auf einer großen Halbinsel am Rande des Krimnicksees liegt das Bootshaus des ESV Lok Zernsdorf e.V. Die Halbinsel gesäumt von hohen Bäumen, Linden meist, der Boden eine weiche, weite Rasenfläche, darauf das Bootshaus lang und schmal gebaut mit einer in einem sanften Gelb gestrichenen Fassade und einer für die morgent- und abendliche Versorgung mit Essen und Getränk bestens geeigneten Terrasse, die einen hübschen Ausblick durch die Bäume auf den Steg, den See und das gegenüberliegende Ufer bietet. Die Halbinsel ist ein kleiner Kosmos. Man ist ganz für sich. Wer genug Lebensmittel bevorratet, kann die Außenwelt ausblenden, kann Löcher in die Luft gucken, den ganzen großen Rest für eine Weile an sich vorbeiziehen lassen. Der verschworene Stamm findet hier sein Wohlfühlterritorium.



Aber die Kerle wollen ja nicht nur eine Insel vorübergehend besetzen, sie wollen auch die umliegenden Territorien erkunden. Das Ruderboot ist das Mittel der Wahl. Damit sind wir beim Wasser, bei der brandenburgischen Wasserlandschaft. Seen, Kanäle und Flüsse von beachtlichem Ausmaß durchziehen das Land. Es würde Wochen und Monate dauern, sie alle zu erkunden – ein langes Wochenende macht nur einen winzigen Ausschnitt möglich. Deshalb greifen auch hier die in der Vergangenheit ausgebildeten Gewohnheiten. Der Stamm versammelt sich (fast) jedes Jahr wieder an den gleichen Wasserstellen, die Dahme rauf und über den Dolgensee ins Gasthaus Kober, oder weiter über den Langer See und den Wolziger See zur Fischerhütte. An anderen Tagen geht es die Dahme runter, durch die Schleuse Königs Wusterhausen, unter der Brücke bei Schmöckwitz durch, über den Zeutheener See und dann in einen anderen Langer See. In diesem Jahr dann eine Abweichung, ein Besuch im sehr empfehlenswerten Wassersportmuseum Grünau. Für die Kerle war das ein neues Land! Auch ein neues Abenteuer?

Vielleicht kein Abenteuer, aber ein Anlass für Gespräche über historische Aspekte des Rudersports während der abendlichen Erholungsphase. Auch dabei gibt es wieder Rituale, am Mittwoch Pizza im Ort, Donnerstag Räucherfisch auf der Terrasse, Freitag was selbstgekochtes mit Knödeln oder Klößen und Samstag wird gegrillt, immer, unabänderlich. Dazu

Getränke, auch hier die gleichen Abläufe, es reisen die immer gleichen Spirituosen mit nach Zernsdorf und der RV Zernsdorf sorgt für ausreichend gekühltes Bier aus regionaler Produktion.

Dass die Kerle sich die Vor- und Nacharbeiten der Mahlzeiten ohne Plan, trotzdem gerecht und konfliktlos teilen, dass sie dabei die Rollen, die sie in den Vorjahren innehatten, ganz



selbstverständlich wieder besetzen, zeigt dass es sich um tief eingegrabene Gewohnheiten handelt. Die Neulinge werden ohne Aufsehen nahtlos integriert und werden zu Stammesmitgliedern.

Ganz am Anfang des Artikels wurde die Frage gestellt, was ist der Grund für die Beliebtheit dieser Wanderfahrt. Die Antwort kann nur lauten, die Verlässlichkeit, mit der sich die Abläufe wiederholen, dass die gleichen Orte und Gewässer Sicherheit bieten und das vergnügliche und freundschaftliche Zusammensein der Kerle. Und: Schön ist es dort! Das flache, grüne Land, die Gewässer; alles überwölbt von einem Himmel in weiter Pracht, nicht eingeeengt durch Hügel, Berge oder Bebauung.

Der Autor jedenfalls freut sich genau wegen der immer gleichen, immer schönen Fahrt mit (fast) immer den gleichen Kerlen auf die Ausgabe im nächsten Jahr.

Bleibt noch, Thomas und Sebastian für die erstklassige Organisation zu danken und allen Kerlen für den Spaß, den wir gemeinsam hatten.



# RHEIN MARATHON 2025



**Der Wind verwehte eine neue Rekordjagd beim diesjährigen Rheinmarathon**

## Die Ruderinnen und Ruderer haben dem Sturmtief getrotzt

In den 54 Jahren seines Bestehens meinten die Veranstalter des Rheinmarathons vom Ruderclub Germania Düsseldorf alles schon einmal in dieser oder jener Form erlebt zu haben. Für die 54. Austragung der Ruderregatta auf dem Rhein zwischen Leverkusen (Start beim RTHC Bayer Leverkusen) und Düsseldorf-Hamm (Ziel bei Germania Düsseldorf) über 42 Kilometer hatte aber Sturmtief „Detlef“ die Regatschaft über das Wetter an sich gerissen. Und das blieb leider nicht ohne Folgen.

Schon beim Start der ersten Boote um 9 Uhr am 4. Oktober in Leverkusen gerieten Mannschaften in Schwierigkeiten mit dem vom Sturm aufgepeitschten Wasser des Rheins. Das hatte zur Folge, dass einige Teams ihren Start absagten und sich von der Regatta abmeldeten. Mit fortschreitender Uhrzeit besserten sich

dann die Verhältnisse wieder etwas und mit Zeitverzögerung gingen die Mannschaften dann doch an den Start. Eine Jagd auf den im Vorjahr aufgestellten Streckenrekord war allerdings von vornherein angesichts der alles in allem doch mehr als widrigen Verhältnisse ausgeschlossen. In die Wertung schafften es schließlich 146 Boote aus 86 Vereinen.

Wo die ersten Ruderinnen und Ruderer noch mit Regen zu kämpfen hatten, bahnte sich bei den späteren Startern die Sonne ihren Weg. Aber allen Teilnehmern war gemein, dass sie doch weiter mit phasenweise äußerst kräftigem Wind zu kämpfen hatten. Der blies auch mal zur Unterstützung in den Rücken. Die meiste Zeit aber ging es doch gegen den strömenden Fluss und das – das wissen alle, die regelmäßig auf dem Rhein rudern – lässt das Wasser nicht



zur Ruhe kommen. Stellenweise hatten die Mannschaften zu kämpfen, um überhaupt voran zu kommen.

Aber - und das ist der Umsicht aller Beteiligten zuzuschreiben - gab es keine Unfälle und die gestarteten Boote erreichten auch das Ziel. Geschundene Hände und von Wasser triefende Trikots gab es natürlich auch in diesem Jahr. Auf den Gesichtern derer, die den diesjährigen Rheinmarathon geschafft haben, lag meist auch ein Ausdruck von Stolz. Das bestätigten die Gespräche in der Umkleidekabine und auch bei der ersehnten warmen Dusche im Germania-Clubhaus. Dort waren auch die ersten Bekenntnisse für einen Start im Jahr 2026 zu hören.

Seinem Ruf als Regatta mit großer Internationalität wurde der Rheinmarathon auch in diesem Jahr wieder gerecht. Mehr als 200 Ruderinnen und Ruderer reisten aus dem Ausland an. Aus dem schwedischen Jönköping kamen 43 Teilnehmer. Sie gingen in acht Booten an den Start und brachten dazu eigens drei Boote aus dem hohen Norden mit an den Rhein. Dazu stellte der Ruderclub Germania eine Reihe von Leihbooten zur Verfügung. Traditionelle Starter beim Rheinmarathon auch wieder die Ruderer vom irischen Fermoy Rowing Club, der mit der Germania eine langjährige Freundschaft pflegt. Die 34 Gäste traten in sechs Rennen an. Dazu erwiesen sich die Ruderer aus Irland auch wieder als Garanten für gute Laune mit musikalischen Einlagen nach dem Rennen. Neu aus Irland waren Teilnehmer von der Artillerie-Schule in Cork in zwei Booten. Eine große Gruppe reiste auch in diesem Jahr wieder vom Bosphorus an den Rhein. Die Ruderinnen und Ruderer aus Istanbul brachten dazu eine Reihe von Unterstützern mit und starteten in sechs Booten.

### Aus der Ergebnisliste:

Das schnellste Boot kam auch in diesem Jahr vom Stuttgart-Cannstatter Ruderclub von 1910 eV mit einer Zeit von 2:13,59 Stunden. Nur etwas mehr als drei Minuten langsamer war ein zweites Boot von diesem Club. An dritter Stelle der Post-Sportverein Koblenz mit 2:22,38 Stunden.

Die drei schnellsten ausländischen Boote: Jönköpings Roddsäliskap mit 2:26,22, der Fermoy Rowing Club mit 2:27,45 und der Irish Defence Forces Rowing Club mit 2:29,14 Stunden.

Flott unterwegs auch die reinen Frauenteams: Am schnellsten die Rengemeinschaft Germania Ruderverein Eutin/Mülheimer Wassersport Köln mit 2:23,45 Stunden. Es folgten die Bonner Ruderverein mit 2:30,05 und der Kölner Club für Wassersport mit 2:33,23 Stunden.

Auch die Mixed-Boote trotzten den schwierigen Verhältnissen. Schnellstes Team war die Rengemeinschaft Aviron Seynois, Ruderclub Bergedorf, Ruderclub Süderelbe von 1883 Hamburg und Tübinger Ruderverein „Fidelia“ mit 2:21,32 Stunden. Auf Platz 2 der Ruderverein Eltville nur wenige Sekunden dahinter mit





2:21,48 und auf Rang 3 die Rengemeinschaft Karlsruher Rheinklub Alemannia/Schweinfurter Ruderclub „Franken“ von 1882 mit 2:23,03 Stunden.

Der Wanderpreis Schlüssel-Alt-Schild ging an den Stuttgart-Cannstatter Ruderclub von 1910, die Germania Team-Trophy errang Jönköpings Roddsäliskap. Den Junioren-Cup sicherte sich die Schüler-Ruder-Gemeinschaft Erkrath.

### Unentbehrliche Helferinnen und Helfer

Die Organisation des Rheinmarathons verlangt nicht nur dem Team im Hintergrund bei der Verarbeitung von Ausschreibung, der Bearbeitung der Meldungen und der Renn-Auswertung ein Höchstmaß von Einsatz ab. Auch auf dem Germania-Clubgelände gibt es ein riesiges Arbeitspensum zu bewältigen. Das reicht vom Aufbau der Zelte (Zitat beim Finden der richtigen Stangen für das große Küchenzelt: „Quer ist längs“) bis zum Ausschank der Getränke und der Speisen bis zur Dekoration des Geländes.

Und dann stehen Germaninnen und Germanen am Tag nach der Veranstaltung wieder bereit, um das Clubgelände in Ordnung zu bringen und alle Marathon-Utensilien wieder geordnet unterzubringen. Dazu wurden alle Boote, die am Wettkampftag auf der Wiese neben dem Clubgelände abgelegt worden waren, wieder an ihre Plätze in den Bootshallen zurückgebracht. Dieser Einsatz verdient einen ähnlichen Respekt wie die Regattateilnahme selbst.



# RHEIN MARATHON 2025



# Der RCGD erhöht nach 13 Jahren die Beiträge

## Der Club zog in der Jahreshauptversammlung Bilanz über ein erfolgreiches Ruderjahr

Nach 13 Jahren erhöht der Ruderclub Germania Düsseldorf seine Mitgliedsbeiträge. Sie steigen um etwa 20 Prozent und bleiben damit noch deutlich unter dem Verbraucherpreisindex, der seit 2012 von 92,2 auf 122,6 Prozent geklettert war. Mit der Erhöhung will der Club auf Vorschlag des Vorstandes seine finanziellen Spielräume vor allem mit Blick auf anstehende Sanierungen des Gebäudes erweitern. Auf Sicht gehört dazu die Erneuerung des Daches des Altbaus, das noch auf einem sehr alten energetischen Stand ist, sowie weitere Ver-

besserungen im und am Gebäudebestand. Bei nur einer Gegenstimme wurde die Erhöhung von der Jahreshauptversammlung am 23. November beschlossen. Die sportliche Bilanz: In der abgelaufenen Saison schafften die Germaninnen und Germanen 121.272 Ruderkilometer.

Zum Auftakt hatte Vorsitzender Albrecht Müller die Mitglieder begrüßt und sich namens des Vorstandes für die breite Unterstützung bei zahlreichen Aufgaben bedankt, die dem Vorstand seine Arbeit wesentlich erleichterten. Er wertete dies als beispielhaft für das gute Miteinander in der Clubgemeinschaft.

Für den Bereich der Clubverwaltung sprach Thomas Rixgens von einem „sehr ruhigen Geschäftsjahr.“ Die Mitgliederzahl beläuft sich aktuell auf 462. 44 Austritten zum Ende des Geschäftsjahres standen 60 Eintritte gegenüber. Der Frauenanteil im Club liegt, mit steigender Tendenz, bei 37 Prozent. In Düsseldorf ist der RCGD unangefochten der mitgliederstärkste Ruderclub. Es folgen RG Benrath mit 340, die Nachbarn vom DRV mit 226 und der WSVD mit 203 Mitgliedern. Auf der anderen Rheinseite ist der Neusser Ruderverein mit 624 Mitglie-



dern größer. Er bezeichnete es als erfreulich, dass die Studentengruppe im Club eine feste Größe geworden ist und eine maximale Zahl an Ausbildungsplätzen für Neulinge geschaffen worden ist.

## Erfolgreiche Steuerfrau

Für den Bereich des Leistungssports rückte Stephan Ertmer Magdalena Hallay in den Vordergrund, die als Steuerfrau U23-Europameisterin im Mixed-Achter geworden ist und den 4. Platz für den U23-Achter der Frauen bei der Weltmeisterschaft erreicht hat. Daneben wurde sie noch Deutsche Meisterin Vierer mit Linus Schmid wurde Deutscher Meister im Leichtgewichtsvierer und holte Bronze im leichten Zweier. Giorgio Cicotto gewann den U17-Vierer mit und holte Bronze mit Julius Laaper. Weitere Erfolge gab es dazu bei noch jüngeren Jahrgängen. Aktuell umfasst die Trainingsgruppe 40 Sportlerinnen und Sportler. 47 Mitglieder weist die im Hafen trainierende Mastersgruppe auf, davon 16 Frauen. Dazu gibt es die Gruppe der Studierenden mit etwa 50 jungen Leuten, von denen 30 regelmäßig am Training teilnehmen. Gearbeitet wird nach den Worten von Stephan Ertmer an der Modernisierung des Bootsparkes. Als vorteilhaft hat sich die Anschaffung eines Kombi-Vierers erwiesen, der aufgrund seiner Spannweite im Bezug auf das Mannschaftsgewicht eine große Flexibilität aufweist.

## Eifrige Breitensportler

Sportlich, sportlich. Eine erfreuliche Bilanz zog Hermann Höck als Verantwortlicher für den Bereich des Breitensports. Insgesamt wurden 121.272 Kilometer errudert, davon 67.893 in Hamm und 53.379 im Hafen. Rund 290 Aktive haben dazu beigetragen. Ihn freut besonders die positive Entwicklung in Hamm, wo an einem schönen Mittwoch, dem Hauptrudertag, manchmal bis zu 12 Boote auf dem Wasser sind. 45 Fahrtenabzeichen wurden geschafft. René Otto erhielt den Äquatorpreis mit 40.075 Ruderkilometern. Gaby Köster hat die Bedingungen ebenfalls erfüllt und wird noch später geehrt.



Anrudern und Sommernachtsrudern verzeichneten mit je rund 70 Teilnehmern einen regen Zuspruch. Bei 12 Tagesfahrten und 16 Wanderfahrten kamen 22.000 Ruderkilometer zusammen. Wichtig und von großer Bedeutung ist für den Club die Heranführung neuer Mitglieder und die damit verbundene Ausbildung, um die sich Gaby Köster große Verdienste erwor-



ben hat. 38 Anfänger wurden ausgebildet, 28 haben erfolgreich abgeschlossen und sind in den Club eingetreten. Ein neuer Lehrgang ist jetzt schon überbucht. Auch die Kurse für Rudertechnik und Bootskunde stoßen auf großes Interesse.

Ein unerfreuliches Kapitel war in der vergangenen Saison die Häufung von Bootschäden, die Kosten von fast 12.000 Euro verursachten. Zu verkraften waren vier gravierende Schäden, darunter an zwei neuen C-Fünfern, die danach über mehrere Monate nicht zur Verfügung standen. Ein Dorn im Auge ist Hermann Höck, dass Schäden häufig nicht unmittelbar gemeldet oder gar dem Ruderer „Vorgefunden“ zu geschrieben werden. Sein Appell: Bitte sorgfältiger mit dem Bootsmaterial umgehen! Insgesamt verfügt der Breitensport über 54 Boote mit 190 Ruderplätzen.

Für den Club-Haushalt konnte Jörg Kreuels eine positive Bilanz ziehen. Das Ruderjahr schloss mit einem, wie er es nannte, „sensationalen Überschuss“ von 63.386 Euro ab. Dieses Geld wird komplett in den neuen Haushalt vorgetragen. Er berichtete von verschiedenen Einsparungen auf der Ausgabenseite und bedauerte Wenigereinnahmen bei der Saalmiete und höhere Aufwendungen für Bootschäden. Der vom Club aus steuerlichen Gründen gegründete Verein „Germania row“

wartete mit einer erfreulichen Bilanz auf, die maßgeblich auf Einnahmen aus dem Leadership-Training mit verschiedenen Unternehmen beruht. Dadurch können 25.000 Euro für die Clubkasse bereitgestellt werden.

### Ein neues Dach

Das Thema der Erneuerung des Daches zog in der JHV das Interesse auf sich. Erste Gespräche sind nach Angaben des Vorstandes geführt worden, ohne dass jedoch irgendeine Entscheidung dazu getroffen worden ist. Durch die Erhöhung des Beitrages gewonnene Mittel sollen später in erster Linie für dieses Projekt genutzt werden. Das Gespräch mit der Stadt für eine mögliche Bezuschussung soll noch gesucht werden. Ganz sicher muss der Club für diese Arbeiten einen Eigenanteil aufbringen. In der JHV kam aus Kreisen der Teilnehmer zum Ausdruck, dass unser Clubgebäude nach dem Umbau in die Jahre gekommen ist, was sich an verschiedenen Stellen zeigt, wo kleinere und größere Schäden festzustellen sind. Andererseits hat aber der erfolgreiche Umbau dafür gesorgt, dass sich in dieser Umgebung die Mitglieder wohl fühlen, was nicht zuletzt die in den vergangenen Jahren gestiegene Mitgliederzahl zeigt. Einigkeit herrschte, dass bevorstehende Sanierungsaufwendungen nicht zu Einsparungen im sportlichen Bereich führen sollen.



## PERSONALITIES



**Heute stellen wir unserer Rubrik „Personalities“ ein verdientes Mitglied vor, das auch in erfreulicher Weise der Redaktion der Clubzeitung ständig und verlässlich zurarbeitet, wie man auch in dieser Ausgabe sieht!**

### Portrait Manfred Blasczyk

Manfred wurde in Düsseldorf geboren und hat bis zu seiner Hochzeit im Jahr 1976 in Kappes Hamm gelebt. Die Nähe zum RCGD war somit gegeben. Eingetreten in den Ruderclub Germania ist er dann im Jahr 1969 mit 18 Jahren.

Ein Schulfreund, Willi Hartstein, wohnte ebenfalls in Hamm und war Mitglied bei der Germania. Zur Zeit des Eintritts in den Club war der damalige Trainer Dr. Theo Cohnen auf der Suche nach Trainingsleuten. Und so kamen die damaligen jugendlichen neuen Germanen in den Genuss einer profunden Ausbildung. Neben der Rudertechnik zählte dazu auch das Rudern in allen Bootsgattungen. Am Schluss waren alle in der Lage, vom Neusser Hafen, dem damaligen Trainingsgewässer, im Skiff über den Rhein bis nach Hamm zu rudern.

Auch beim beruflichen Werdegang war Manfred immer stark in Düsseldorf verwurzelt. Nach einer fünfjährigen Ausbildung bei der Stadt Düsseldorf und einer kurzen Zeit in der Bauverwaltung wechselte er zum Presseamt und schlug dort noch einmal einen gänzlich neuen, journalistischen Weg ein.

Bis zum Ausscheiden im Jahr 2016 bestimmte die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit maßgeblich für die vielen Großprojekte dieser Zeit seine Arbeit. Den Auftakt bildete der Verschub der Oberkasseler Rheinbrücke im Jahr 1976. Es folgten unter anderem der Autobahnbau rund um das Werstener Kreuz, die Bundesgartenschau im Jahr 1987, das 700jährige Düsseldorfer Stadtjubiläum im Jahr 1988, der Autobahnbau im Düsseldorfer Norden, die Tieflegung der Rheinuferstraße und schließlich der Bau der Wehrhahnlinie, die dann kurz vor seiner Pensionierung in Betrieb ging.



Bekannt bei Germania war Manfred als Teil des sogenannten „Beamtenvierer“, der regelmäßig auf dem Rhein gesichtet wurde. Obwohl, wie Manfred sagt, der Beamtenvierer eigentlich mehr eine Fiktion war, da die einzigen Beamten an Bord Gerd Schneider und er selbst waren. Bernd Hoffmann war wegen seiner beruflichen Nähe zur Bahn von vielen einfach dazu gerechnet worden – und Ralph Beeckmann war vom Beamtenstatus immer weit entfernt.

Aus seiner langen Ruderkarriere sind ihm einige Ereignisse besonders in Erinnerung geblieben. So z.B. der erste Auftritt von Germania-Ruderern bei der Langstreckenregatta Lüttich, der auf Initiative von Hermann Höck zu Beginn der 1970er-Jahre stattfand. Sieben lange Runden zu je acht Kilometern im gesteuerten Riemen-Vierer – das hatte was. Dazu gab es Regattateilnahmen in Minden oder auch mehrfach beim Grünen Mosepokal in Bernkastel und selbstverständlich beim Rheinmarathon.

Auch heute ist er immer noch regelmäßig aktiv. Meist schafft er es zweimal in der Woche auf das Wasser zu kommen. Dazu findet sich über die Jahre eine feste Truppe. Er gibt zu, das hat Vorteile, aber – unbestritten – es werden auch alle älter. Da kann das Ein- und Aussteigen schon mal zum Balanceakt werden. Die Strecke nach Uedesheim hat er in diesem Jahr jedenfalls schon mehr als 50 Mal bewältigt, meist als „Steuermann“ im fußgesteuerten Boot.

Zum zweiten Mal hat Manfred in diesem Jahr an der Tour mit der AH-Barke teilgenommen. Das ist für ihn Rudern der besonderen Art, das aber Spaß macht und daher freut er sich schon auf die dritte Tour 2026. Auch die Herrentour nach Zernsdorf würde er gerne nochmal mitmachen.

Vor einigen Jahren war Manfred Teil einer eifrigen Fußball-Truppe mit Clubmitgliedern, die maßgeblich an den Sonntagen im Winter



auf den Wiesen an der Cecilienallee hinter dem Ball her war. Ein über Jahrzehnte gepflegtes Hobby war auch das Skilaufen. Immer gern in der letzten Januarwoche und vornehmlich in Südtirol. Nachdem einer der üblichen Mitfahrer verletzungsbedingt passen musste, ist das leider seit zwei Jahren zum Erliegen gekommen.

Manfred gehörte knapp sieben Jahre dem RCGD-Vorstand an. Von 2015 bis 2022 war er Erster Stellvertretender Vorsitzender.



# RUDERCLUB GERMANIA DÜSSELDORF 1904 e.V.

## CLUBHAUS

Am Sandacker 43, 40221 Düsseldorf-Hamm  
Postanschrift: Postfach 250107  
40093 Düsseldorf, Tel. 0211-305839

## ÖKONOMIE

Rieger Catering,  
Tel. 0173-7245456  
runderclub@rieger-catering.de

## KONTEN

Postbank AG 164297-436 (BLZ 360 100 43)  
Stadtsparkasse 10158046 (BLZ 300 501 10)

info@rcgermania.de, www.rcgermania.de  
IBAN: DE83 3601 0043 0164 2974 36  
IBAN: DE22 3005 0110 0010 1580 46

## VORSTAND

### VORSITZENDER

Dr. Albrecht Müller  
albrecht.mueller@rcgermania.de

### 1. STV. VORSITZENDER

#### VERWALTUNG

Thomas Rixgens  
thomas.rixgens@rcgermania.de

### 2. STV. VORSITZENDER

#### LEISTUNGSSPORT

Dr. Stephan Ertmer  
stephan.ertmer@rcgermania.de

### 3. STV. VORSITZENDER

#### BREITENSPORT

Hermann Höck  
hermann.hoeck@rcgermania.de

#### SCHATZMEISTER

Jörg Kreuels  
joerg.kreuels@rcgermania.de

#### ÄLTESTENRAT

Sven Winkardt (Sprecher)  
Johannes Buckard, Ulla Fischer,  
Karin Heyse, Kurt Nellesen

#### PRESSESPRECHERIN

Maren Derlien  
maren.derlien@rcgermania.de

#### FOTOS in dieser Ausgabe

MeinRuderbild.de, verschiedene,  
@offenblende.agency

## CLUBVERTRETUNG

### HAUSWART

Jörg Kreuels (kommissarisch)

### RUDERWART

Günter Fügmann  
guenter.fuegmann@rcgermania.de

### Stellv. RUDERWART

Lennart Eckartz  
lennart.eckartz@rcgermania.de

### MITGLIEDERENTWICKLUNG

Gaby Köster  
gaby.koester@rcgermania.de

### MITGLIEDERVERWALTUNG

Sandra Beging  
sandra.beging@rcgermania.de

### BOOTSWART

Fabian Pilatus  
fabian.pilatus@rcgermania.de

### TRAININGSLEITUNG

Katha Hallay  
katharina.hallay@rcgermania.de

### REDAKTION

Wolfgang Schmitz, wolfgang.schmitz@rcgermania.de

### LAYOUT

Judith Uhlemann, grafik@uhlemann-design.de

### ERSCHEINUNGSDATUM

Juni und Dezember  
Redaktionsschluß: jeweils 28 Tage vorher

### CHEFTRAINER

Max Milde  
max.milde@rcgermania.de

### HAFENSPORTWART

Leonie Pieper

### MASTER TRAININGSGRUPPE

Alexander Fürst  
alexander.fuerst@rcgermania.de

### STUDENTENRUDERN

Guus Wezel  
guus.wezel@rcgermania.de

### GESELLSCHAFTSWART/ ÖKONOMIE

Silke Kronenberg  
silke.kronenberg@rcgermania.de

### FAHRZEUGE

René Otto  
rene.otto@rcgermania.de



# Mehr als nur ein Glücksmoment.

## Weil Sport uns alle verbindet,

engagieren wir uns ganz besonders in diesem Bereich. Ob alt oder jung, Hobby- oder Leistungssportler:in, Menschen mit oder ohne Behinderung: Wir bringen mehr Bewegung in unsere Gesellschaft.

Mehr Infos unter:  
[sskduesseldorf.de](http://sskduesseldorf.de)

**Weil's um mehr als Geld geht.**



## Stadtsparkasse Düsseldorf

# IM TEAM DEN KREBS BEKÄMPFEN

## INTERDISZIPLINÄRES ONKOLOGIEZENTRUM AM MARIEN HOSPITAL DÜSSELDORF

### BEHANDLUNGSSCHWERPUNKTE



#### Onkologie

- Therapie von Tumoren der Körperorgane sowie des Binde- und Stützgewebes
- Mammakarzinome (Brustkrebs)
- Magen-Darm-Tumore (Speiseröhren-, Bauchspeicheldrüsen-, Magentumore, Kolon- und Rektumkarzinome)
- Lungenkarzinome
- Prostatakarzinome
- Harnblasenkarzinome
- Hodenkarzinome (Seminome und nichtseminomatöse Hodentumore)
- Gebärmutterkarzinome
- Ovarialkarzinome (Eierstockkrebs)
- Nierentumore
- Weichteil- und Knochentumore
- Kopf-Hals-Karzinome
- Gehirntumore

#### Hämatologie

- Erkrankungen der Lymphknoten (Hodgkin-Lymphom und Non-Hodgkin-Lymphome)
- Multiples Myelom
- Erkrankungen des Blutes (Formen der Blutarmut, Leukämien, myelodysplastische Syndrome oder myeloproliferative Erkrankungen etc.)
- Autologe Blutstammzellentransplantation



### STARK IM VERBUND | UNSERE STANDORTE



Augusta-Krankenhaus



Krankenhaus Elbroich



Marien Hospital  
Düsseldorf



St. Vinzenz-Krankenhaus



Westdeutsches Diabetes- und  
Gesundheitszentrum (WDGZ)